



Familie Dervic und die Spender freuen sich über den Erfolg der Aktion.

Foto: Brüning

Sara kann zu den Delfinen reisen

Erfolgreiche Spendenaktion ermöglicht Therapie für krankes Kind

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – „Für Sara bedeutet die Delfin-Therapie eine Linderung ihrer Krankheitssymptome und damit auch eine Entlastung für die Familie, und vielleicht auch die letzte Freude, die wir alle der Zwölfjährigen zukommen lassen können.“

Denn Sara leide an der sehr seltenen Stoffwechselerkrankung MPS und habe dadurch eine absehbare Lebensperspektive, erklärte Sabine Kohmann vom Ambulanten Kinder- und Jugend-Hospizdienst.

Auf ihre Initiative erschien am 16. Januar ein Bericht im BT, der die schwierige Situation der Familie Dervic schilderte. Er traf auf offene Ohren, und nun gab es in der Mercedes-Benz-Niederlassung mit Sara im Rollstuhl ein Freudenfest, denn die Reise zu den Delfinen kann im August starten.

9800 Euro kamen zusammen, um den Flug ins türkische Antalya, Unterkunft für Sara und ihre Eltern und die Delphintherapie zu finanzieren. Vor Jahren schon, als der Zustand des Mädchens sich bedrohlich verschlechterte, hatte ein solcher Aufenthalt

Wunder bewirkt: Das rastlos schreiende Kind beruhigte sich im sanften Kontakt mit den Tümmelern.

Zwölf Beteiligten ist diese Reise zu verdanken. Neben spontanen Spenden von Privatpersonen kamen namhafte Beträge der Firma Buchholz Textilpflege, der Firma Dialogpartner und des Rotary Clubs Baden-Baden-Merkur zusammen. Markus Böckendorf, Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung Baden-Baden und Mitglied des Fördervereins „Star Care Baden“ sowie dessen Vorsitzender Peter Schreck und Edgar Rost vom Vorstand

sorgten dafür, dass die benötigte Summe zusammenkam.

Saras Geschwister, die kleine Ayla (7) und Bruder Benjamin (13) gingen dank eines Überraschungsgeschenks auch nicht leer aus. Als alle freundlichen Reden gesprochen waren, meldete sich Saras Vater zu Wort, der bisher geschwiegen hatte. Er bedankte sich, hob aber hervor, dass seine Familie das kranke Kind nicht als Last beklage, sondern als ein Geschenk Gottes annehme, was viele Menschen nicht verstehen könnten. Sie aber wüssten, dass sich ihnen in Saras Gestalt ein Engel zugesellt habe.